

Nadia Danneberg

Über das UNHEIMLICHE in der PANIKdemie:

Das (Psycho) Virus und die Psychoanalyse

Die Mag. Nadia Danneberg, geboren 1967 in Montenegro und seit 1971 in Wien lebend, ist Kommunikations- und Theaterwissenschaftlerin, Psychotherapeutin (Hypnosepsychotherapeutin), Traumatherapeutin und psychotherapeutische Gutachterin. Ihr Werdegang ist geprägt von ihrem anfänglichen Wunsch, in der Rechtspflege zu arbeiten; sie erwarb in dem Bereich viel Praxiswissen, erlebte aber auch die Betroffenheit, wie Menschen am Rande der Existenz leben. So entschied sie sich noch einmal für das Studium der Publizistik und der Kommunikationswissenschaften und arbeitete unter anderem für den ORF als Redaktionsassistentin. Ihre persönliche Weiterentwicklung brachte sie dann dazu, 1999 eine Ausbildung zur Psychotherapeutin anzufangen. Ihr besonderes Augenmerk liegt auf der Elternberatung. Wir hatten bereits im Februar dieses Jahres ihr Buch [„Maskierte Niedertracht“](#) vorgestellt, das sie als ihr Aufarbeitungswerk bezeichnet. In acht Bänden hat sie mehr als 6.000 Seiten Rohmaterial verfasst und die Themen Corona, Klima, Krieg und Wokeness behandelt. In Ausschnitten, zahlreichen Zitaten de-maskiert sie unsere Gesellschaft, Mr und Ms Pseudo. *„Doppelmoral, Pseudosolidarität, Heuchelei und WAHNSINN, der sich wie eine Seuche ausbreitet.“* Es kommen zahlreiche Zeugen zu Wort, die den Geschehnissen mutig entgegentraten, aber auch die, die den Wahnsinn unterstützten. Es ist wichtig zu betonen, dass Inhalt, Interpretation und Meinung von Nadia Danneberg in keiner Weise mit den Ansichten oder Meinungen ihrer Interviewpartner und allen von ihr zitierten Personen zusammenhängen, sondern vielmehr unabhängig davon zu verstehen sind. Nadia Danneberg bemüht sich in ihrem Aufarbeitungswerk, diese für sie immer noch unbegreifliche Zeit zu verstehen und in Worte zu fassen, denn es entzieht sich ihrer Vorstellungskraft, wie „mit wenig Menschlichkeit agiert und regiert wird!“.

Im vierten Band ihres Aufarbeitungswerkes *„Über das UNHEIMLICHE in der PANIKdemie“*, der ganze 775 Seiten umfasst, geht es im psychoanalytischen Kontext um Abwehrmechanismen wie Spaltung, Leugnung, Projektion und den Sündenbockmechanismus. Dieser zeigt sich häufig in Doppelmoral und einem Gutheitswahn, wie ihn die sogenannten Gutmenschen praktizieren.

„Wir leben im Moralfängnis und müssen einen Weg zurück in die Freiheit finden. Ich erkläre das Moralfängnis so: Spaltung ist eine Infektion der Kommunikationswege mit dem Virus der Moralisation.“

Michael Andrick

Seit nun mehr als fünf Jahren findet eine Spaltung in zwei Lager statt, in Gut und Böse, in Links und Rechts, in Geimpfte und Ungeimpfte – die Liste ist endlos. Und trotz geleakter RKI-Protokolle übernimmt niemand Verantwortung, gibt niemand Schuld zu, gibt es keine Entschuldigung, kein Verzeihen. Eine sekundäre traumatische Belastungsstörung (STBS) kann entstehen, wenn Menschen Gewalt mitansehen oder mit anderen traumatischen Menschen in Kontakt stehen und daraufhin selbst Symptome eines Traumas entwickeln. Das kommt besonders häufig vor bei Menschen in helfenden Berufen wie bei Rettungskräften, Polizisten, Krankenhauspersonal oder auch Therapeuten. Dieser Aspekt ist ein wesentlicher Grund für die Autorin, das alles aufzuarbeiten, denn sonst nimmt der Wahnsinn kein Ende und zersetzt unsere Gesellschaft, unsere Identität und unsere Wahrnehmung. Auf beiden Seiten zeigt die Spaltung ihre Extreme, Hass oder gar Verachtung, ohne zu merken, dass man der Propaganda erlegen ist. Freundschaften und Beziehungen gingen in die Brüche. Für Menschen mit einer Persönlichkeitsstörung wie Borderline oder die, die unter Narzissmus leiden, ist das eine Spielwiese, denn nun ist es „politisch korrekt“, zu hassen und zu spalten. Spaltung ist ein unreifer Abwehrmechanismus und sichert das psychische Überleben. Wenn Gefühle, Erfahrungen und Wahrnehmungen abgespalten und nicht ausreichend integriert werden, können sie auch kaum gespürt oder gar geheilt werden. Spaltung reduziert Angst. Diese Ängste können darin bestehen, nicht zu genügen, minderwertig zu sein oder verlassen zu werden. Die Angst vor dem Alleinsein kann lebensbedrohlich sein. Die Spaltung in Gut und Böse hingegen beruhigt das Nervensystem, denn dadurch wird die Sicht klarer. Gleichzeitig haben diese Menschen Angst vor Nähe, Angst, verschlungen zu werden und gehen in den Fluchtmodus. Menschen mit einer Borderline-Störung sind instabil, gewaltvoll, ambivalent und besonders verletzend. Sie neigen zu einem impulsiven Verhalten, zu Gewaltausbrüchen und Manipulation, allesamt Abwehrmechanismen. Projektion heißt, unverarbeitete, nicht wahrgenommene aggressive Anteile auf einen vermeintlich bösen Dritten zu übertragen und zu bekämpfen. Als Beispiel dient hier ein notorischer Fremdgeher, der seiner Partnerin unterstellt, ihn zu betrügen. Die Projektion dient ihm dazu, sich zu stabilisieren.

„Das ist etwas, das mich im Moment besonders beunruhigt, besorgt und entsetzt, dass wir nahezu freiwillig unsere demokratischen Grundrechte aufgeben. Sie werden uns nicht nur genommen, sondern wir geben sie auf. Wir hoffen auf eine falsche Sicherheit, die uns durch die Maßnahmen vorgegaukelt wird, am Ende durch das Impfen. Für mich ist das alles eine verschobene Problematik auf Corona, die jedoch im Grunde genommen eine tiefe Gesellschaftskrise signalisiert.“

Dr. Hans-Joachim Maaz

Nach Sigmund Freud haben Menschen ein starkes Bedürfnis nach der Autoritätsfigur „Vater“, die sie schützt, führt und die ihr Halt und Orientierung gibt. Selbst dann, wenn dieser „Vater“ misshandelt und unterdrückt, wird er bewundert und respektiert, aber auch gefürchtet. Insbesondere Kinder sind dieser väterlichen Gewalt ausgeliefert, denn sie sind abhängig, hilflos und lieben oder idealisieren ihn

trotzdem. Dadurch werden sogenannte intrapsychische Konflikte ausgelöst, die dann auch die Ursache sein können für Persönlichkeitsstörungen, Psychosen, Spaltungsabwehr und andere Erkrankungen. Diese Mechanismen treten nicht nur in Beziehungen auf, sondern auch innerhalb von Gruppen oder einer Gesellschaft. Daher kommt auch die Bezeichnung einer traumatischen Gesellschaft, verursacht durch eine Massenhysterie. Menschen, die Sündenböcke suchen und die Welt in Gut und Böse einteilen, haben häufig solche Konflikte in der Kindheit erlebt, die sie nun unverarbeitet in sich tragen und durch Abwehrmechanismen zu verarbeiten und zu bewältigen versuchen. Da viele von uns ähnliche Konflikte schon mal erlebt haben, ist hier die Dosis und das Motiv entscheidend, ob es für uns und andere schädigend ist oder nicht. Kinder sehnen sich aber nicht nur nach einer starken, beschützenden Vaterfigur, sondern auch nach einer liebevollen Mutterfigur. Beide Figuren sollen ihnen Halt, Sicherheit, Orientierung und Schutz bieten. Dabei verschwimmt heutzutage die Unterscheidung zwischen Mann und Frau zunehmend, Genderexperten verlangen statt „Mama“ und „Papa“ zu verwenden, von „Elternteil“ oder „Betreuungsperson“ zu sprechen. Dadurch sollen diverse Familien nicht diskriminiert werden. Die Analyse Freuds zeigt, dass grundlegende Erfahrungen aus der Kindheit Verhalten und Einstellungen von Erwachsenen gegenüber einer Autorität prägen.

„Der Mensch ist das einzige Tier, das verrückt werden kann, und zwar kollektiv in Form von Wahnvorstellungen, die von ganzen Völkern geteilt werden.“

Erich Fromm

Angsterzeugung dient als Herrschaftsinstrument. So alt wie die Zivilisationsgeschichte ist die Erkenntnis, dass eines der Handwerkszeuge der Macht die Erzeugung gesellschaftlicher Angst ist. Die Metapher mit dem Frosch beschreibt einen Frosch in einem Wasserbad, dessen Wasser langsam erhitzt wird. Der Frosch wird dadurch geschwächt und handlungsunfähig. Anstatt zu reagieren, harrt er aus und tut nichts. Die Temperatur wird in der Zwischenzeit langsam erhöht, sodass er in eine Schockstarre gerät und schlussendlich stirbt. Würde man den Frosch gleich in heißes Wasser setzen, würde er hinauspringen. Dieses Bild verdeutlicht die subtile Manipulation, ein Wechselspiel aus Zuckerbrot und Peitsche und Tiefenindoktrination. Sadismus geht unter die Haut und führt zu Traumatisierung. So anpassungsfähig der Mensch ist, so gewöhnt er sich auch an negative Umstände. Es ist unser Überlebenstrieb, die meisten Menschen wollen dazugehören und nicht ausgegrenzt werden.

„Der weise Mann wird sich immer mit demjenigen umgeben, der noch besser ist als er.“

Platon

Das Höhlengleichnis beschreibt den „Weg der Erkenntnis und die Reise der Seele von der Dunkelheit des Unwissens zur Helligkeit der Wahrheit“. Der Unwissende hält Trugbilder äußerer Erscheinungen für die einzige und absolute Wahrheit. Die drei Stufen der Erkenntnis sind schmerzvoll und steinig. Von der Gefangenschaft (Unwissenheit) über die Entfesselung und den Blick auf die Schatten (Teilerkenntnis) bis hin zur Befreiung, dem Aufstieg zum Licht (Vollständige Erkenntnis). Nadia Danneberg definiert ihr Wissenschaftsverständnis als einen offenen Diskurs, eine Streitkultur, ein Forschen und Hinterfragen. Sie strebt mit ihrem umfangreichen detaillierten Aufarbeitungswerk eine gelingende Aufarbeitung an, damit die „totalitär Unverantwortlichen Verantwortung übernehmen und tragen“ und letztendlich die Wahrheit siegt. „NIE WIEDER – IST JETZT!“

Im Auftrag von „Ärzte für Aufklärung“ schreibt [Katja Komsthöft](#) Rezensionen von Büchern, die wir aktuell für lesenswert erachten.



„Über das Unheimliche in der Panikdemie: Das (Psycho) Virus und die Psychoanalyse“

Nadia Danneberg

ISBN-13: 979-8333920805

Taschenbuch: 775 Seiten

Herausgeber: Independently published (31. Juli 2024)

35,31 Euro